

Rhabdocline pseudotsugae.

Der Ortsausschuß für forstliche Saatgutenerkennung bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin hat an die Forstreviere seines Bezirks die nachstehende Aufklärung zur Pilzkrankung der Douglasie übersandt:

An sämtliche berathenen Reviere!

Wie uns der Hauptausschuß für forstliche Saatgutenerkennung mitteilt, ist die Douglasienpilzkrankung, Rhabdocline pseudotsugae, in Deutschland bisher in zwei Forstrevieren der Mark Brandenburg, in einem Revier der Provinz Hannover und in einem holsteinischen Revier festgestellt. Sie hat sich ferner neuerdings in einem dritten märkischen Revier gezeigt.

Die Krankheit bringt die Nadeln zum Absterben und ist an bräunlichen Flecken zu erkennen, welche bereits im Herbst auf den Nadeln erscheinen. Im Laufe des Frühjahrs nehmen die Flecke an Stärke zu, und im April/Mai zeigen die Nadeln zwischen dem normalen Grün zahlreiche rote Tupfen. Die Verfärbung ist stets nur an den Nadeln der jüngsten Triebe zu beobachten, da diese allein infektiösfähig sind.

Der Pilz hat bisher in Deutschland zunächst nur die grauen Formen der Douglasie befallen, während die grüne Douglasie vorerst verschont geblieben ist.

Die Hauptstelle für forstlichen Pflanzenschutz an der Forstlichen Hochschule in Eberswalde hält Bekämpfungsmaßnahmen für angezeigt. Da zurzeit noch keine wirksamen chemischen Bekämpfungsmittel bekannt sind, wird eine Eindämmung der Krankheit nur dadurch zu erzielen sein, daß alle befallenen Douglasien im kommenden Herbst und Winter eingeschlagen werden und deren Reisig bis zum Spätwinter sorgfältig verbrannt wird.

Wir teilen dies ergebenst mit, empfehlen, die vorhandenen Douglasien auf etwaige Krankheitserscheinungen zu beobachten und bitten um Nachricht, falls ein Pilzbefall festgestellt ist.

gez. Freih. v. Plattenberg.

Forstinstitut der Universität Gießen.

Am 24. und 25. November d. J. begeht das Forstinstitut der Universität Gießen die 100-Jahrfeier der Eingliederung der ursprünglichen Hessischen Forstlehranstalt in die Landes-Universität. Sie ist — der jetzigen Zeit entsprechend — als intern Hessische, akademische Feier gedacht und wird mit einem Fortbildungslehrgang für die akademischen Forstbeamten Hessens verbunden. Den Festvortrag bei der Feier in der großen Aula der Universität hat Herr Geheimrat Professor Dr. Endres übernommen mit dem Thema „Die Forstwirtschaft von heute und ihre Zukunft“. Im Fortbildungslehrgang werden Vorträge erstatten:

Professor Schädelin = Zürich „Über Bestandspflege“,

Professor Dr. Reinhold = Gießen über „Folgerungen der forstlichen Betriebswirtschaftslehre und der Forstpolitik für die Forstwirtschaft der wichtigsten Besitzformen“,

Professor Dr. Funk = Gießen über „Krankheitserscheinungen und Krankheitsursachen bei Waldbäumen“,

Professor Dr. Baader = Gießen über „Der Stand der Forsteinrichtung von heute“.

Trotz des internen Charakters der Veranstaltungen sind akademisch gebildete Forstleute aller deutschen Länder als Teilnehmer der Feier und, soweit die Räume dies gestatten, auch des Fortbildungslehrgangs willkommen. Insbesondere ergeht jetzt schon an alle hessischen akademischen Forstbeamten und alle ehemaligen Studierenden des Forstinstituts der Landes-Universität Gießen herzliche Einladung zur Teilnahme.

Akademische Nachricht.

Auf den Lehrstuhl für forstliche Betriebslehre der Universität Gießen wurde als Nachfolger Borgmanns der Oberforstmeister Professor Dr. Baader = Darmstadt, auf den Lehrstuhl für Forstpolitik als Nachfolger Heinrich Wilhelm Webers der Privatdozent Regierungsrat Dr. Reinhold = München berufen.